

Ambulante Chirurgie



Morgens im OP, abends daheim

Eine ambulante Operation beim niedergelassenen Arzt bringt Ihnen wertvolle Vorteile: Sie kommen am selben Tag zurück nach Hause, sind schneller wieder fit – und sparen dabei noch Geld.

Heilung ohne Hindernisse. Wer ambulant operiert wird, ist im Vergleich zur stationären Behandlung schneller wieder aktiv und mobil. Damit verringert sich das Thromboserisiko erheblich: Gefährliche Blutgerinnsel, die unter Umständen zur Lungenembolie führen, können sich kaum bilden. Auch die Infektionsgefahr ist deutlich geringer – denn zu Hause droht keine Ansteckung mit Krankenhauskeimen.

Vertrauen Sie der Erfahrung. Bei einem ambulanten Eingriff haben Sie die Gewissheit, von einem versierten Facharzt operiert zu werden. „Im Krankenhaus wird dagegen nur jede fünfte Operation von einem Facharzt durchgeführt. Die meisten Mediziner in den Kliniken befinden sich noch in der Lernphase“, sagt Dr. Dieter Haack. Der niedergelassene Chirurg aus Stuttgart betont, dass ambulante Operateure in der Regel spezialisiert

sind. So führt er selbst ausschließlich Hand- und Fußoperationen durch.

Der Patient entscheidet. In der Klinik wissen Sie oftmals gar nicht, bei wem Sie unters Messer kommen. Im ambulanten Bereich können Sie sich den Operateur Ihres Vertrauens wählen. Weil Sie vorher mit ihm sprechen, kennt er Sie und Ihre Krankengeschichte. Und hinterher steht er persönlich zur Nachsorge bereit.

Sie sparen bares Geld. Im Krankenhaus müssen Sie jeden Tag 10 Euro dazubezahlen. So liegen Sie beispielsweise bei einem Leistenbruch durchschnittlich fünf Tage in der Klinik – macht glatte 50 Euro. Lassen Sie sich dagegen ambulant operieren, entfällt die Eigenbetei-

ligung komplett. Außerdem benötigen Sie sehr wahrscheinlich weniger Medikamente: „Studien zeigen, dass nach ambulanten Eingriffen wesentlich seltener Schmerzmittel verordnet werden“, erklärt Dr. Dieter Haack.

Hohe Qualität und Sicherheit: Auch niedergelassene Chirurgen, Gynäkologen oder Orthopäden operieren in einem modernen OP-Saal mit angeschlossener Intensivstation. Nach dem Eingriff bleibt der Patient drei bis vier Stunden zur Beobachtung in der Praxis. Dann wird er von einem Angehörigen oder Freund nach Hause begleitet. In den ersten 24 Stunden sollte der frisch Operierte nicht alleine sein. Im Notfall kann er den Arzt jederzeit telefonisch erreichen. Komplikationen sind jedoch äußerst selten. Dieter Haack: „Ich operiere seit acht Jahren ambulant. In dieser Zeit habe ich keine ernstesten Probleme erlebt.“



Ohne Koffer zur OP

Ambulante Eingriffe sind inzwischen in vielen Fällen möglich. Hier nur wenige Beispiele: Grauer Star, Krampfaderentfernung, Leistenbruch, gynäkologische Operationen, Gelenkspiegelungen, Tennisellenbogen, Fußoperationen wie Fersensporn oder Hammerzehe sowie Verletzungen der Achillessehne. Steht bei Ihnen ein Eingriff an? Fragen Sie Ihren Arzt, ob er nicht auch ambulant erfolgen könnte.